

verehrte Heiligkeit S. Maria del Pilar, wohin jetzt der bischöfliche Sitz übertragen wurde. Die Existenz von Bischöfen in anderen unter maurischer Herrschaft stehenden Städten (vgl. Schäfer, Geschichte von Spanien II, Hamburg 1844, 116) sowie Documente, welche im 9. Jahrhundert von einem bischöflichen Stuhle zu Saragossa reden, machen es nämlich glaubwürdig, daß die Reihenfolge der Bischöfe von Saragossa bis in's Jahr 849 nicht unterbrochen wurde. Damals residirte nach dem Zeugnisse des hl. Eulogius in Saragossa selbst Bischof Senior, ein Mann von tugendhaftem, exemplarischem Wandel. Für die darauffolgende Zeit der Maurenherrschaft ist weitere Kunde von Bischöfen in der Stadt nicht erhalten; 898 erscheint aber ein Bischof, Eleca mit Namen, welcher auf der Synode von Oviedo unter den von ihren Sitzen vertriebenen Bischöfen genannt wird und der zu Oviedo sich aufhielt. Unter König Ramiro II. konnte der von ihm erwählte Bischof Paternus, der Reformator des spanischen Klosterlebens nach der Regel von Clugny, wieder ruhig in Saragossa residiren (um 1040); denn die Macht der Mauren war damals bereits gebrochen, und der Emir von Saragossa war dem christlichen Könige tributpflichtig. Alfonso der Schlachtenlieferer entriß den Mauren 1118 die Stadt Saragossa, wo von da an die Kirche unter christlichen Königen ungehindert ihre segensreiche Thätigkeit entfalten konnte. Don Pedro Librana war schon vorher vom Könige zum Bischof von Saragossa ernannt und nach Frankreich zu Papst Gelasius gesandt worden, um daselbst seine Wahl bestätigen zu lassen. Gelasius bestätigte ihn und erteilte denen, welche zur Wiederherstellung der Kirche S. Maria del Pilar Almosen spenden würden, einen Ablass (Ferreras, Allgem. Hist. von Spanien, deutsch von Baumgarten III, Halle 1755, 408). Pedro errichtete alsbald bei seiner Cathedrale ein Capitel, zuerst aus Welt-, dann bald aus Ordensgeistlichen zusammengesetzt; er starb 1128. — Im J. 1318 wurde auf Verlangen des Königs Jaime von Aragon das bisher der Metropole Tarragona zugehörige Bisthum Saragossa selbst zum Erzbisthum und zur Metropole aller Bisthümer in den beiden Königreichen Navarra und Aragonien erhoben. Die ersten Suffraganate waren: Calahorra, Tarazona, Pamplona, Huesca, Barbastro, S. Domingo de Calcada. Von letzterem Bisthum ist nur ein Oberhirte bekannt, welcher 1292 einem Concil zu Tarragona anwohnte; im J. 1498 wurde es mit Calahorra vereinigt. Diese beiden vereinigten Diocesen wurden dann 1575 der Kirchenprovinz Burgos (i. d. Art.) zugetheilt. Dafür erhielt die Kirchenprovinz Saragossa als neue Suffraganstühle Jaca (Haca), errichtet 1571, Albarracin und Teruel, errichtet 1577. Die heutigen Suffraganate sind: Huesca-Barbastro, Jaca, Pamplona-Tubela, Tarazona, Teruel-Albarracin. Der erste Erzbischof, Petrus Lopez de Luna (gest. 1345),

hielt noch im J. 1318 ein Provinzialconcil, wobei die durch Papst Johannes XXII. am 14. Juni vollzogene Errichtung der neuen Metropole feierlich verkündet wurde (Hefele VI, 606). Auf Petrus Agnar de Rade (1345—1347) folgte der Elumiacenser Wilhelm Agrifolio (Aigrefeuille), vorher Prior von Abbeville, der durch seinen nahen Verwandten Papst Clemens VI. diesen Erzsstuhl erhielt und 1350 mit dem Purpur geschmückt wurde; er starb 1369 als päpstlicher Legat in Neapel. Fernandez de Luna (1351—1382), vorher Bischof von Bich, regierte, weil er zugleich Patriarch von Alexandrien war, seinen Sprengel durch Generalvicare, deren er zu gleicher Zeit fünf hatte. Er hielt, außer vier Diöcesansynoden, im J. 1352 eine Provinzialsynode, deren Acten nicht gedruckt sind, dann eine zweite im J. 1355, von welcher zwei Canones bekannt sind (Gams, Kirchengesch. Spaniens III, 1, Regensburg 1876, 311). Unter Garcia Hernandez de Heredia (1388—1411), der durch Mord ermordet starb, fand man die Gräber des hl. Eupercus und seiner Genossen, oder der Martyrer, welche man Santos Massas nennt (vgl. Gams I, 320—329). Von der Mitte des 15. Jahrhunderts an hatten auch einige Infanten diesen Metropolitanstuhl inne: Johannes von Aragonien, Sohn des Königs Juan II., der sich nur Administrator nannte und sich nie zum Priester weihen ließ (gest. 1475); Alfonso von Aragonien, natürlicher Sohn Ferdinands des Katholischen, unter dem zwar fünf Synoden abgehalten wurden, der aber nicht mehr Verursacher zum geistlichen Stande hatte als sein Vorgänger (gest. 1520), und Ferdinand von Aragonien, der 1565 ein Concil von fünf Bischöfen versammelte (Gams III, 2, 187). Auf Betreiben Philipps II. wurde 1593 die Verfassung des Cathedralcapitels dahin abgeändert, daß die reguläre Lebensweise aufhörte und die Canoniker Weltgeistliche wurden. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch der König von Clemens VIII. das Ernennungsrecht auf die vornehmsten Dignitäten und Canonicate des Capitels, das bis auf die neuere Zeit aus 12 Dignitäten, 24 Canonikern, 24 Präbendaten und mehreren Kaplänen bestand. Die letzten Erzbischöfe waren: Joseph Arce y Reinoso, 1801 von Burgos hierhin transferirt und 1844 zu Paris gestorben; Vincenz Martinez y Jimenes (1816—1823), vorher Bischof von Astorga; Bernard Franciscus Caballero (1824 bis 1843), gest. zu Burgos in der Verbannung, die ihn 1835 als Carlisten getroffen; Emmanuël Garcia Gil, Dominicaner (1858—1881), vorher Bischof von Badajoz und 1877 mit dem Purpur geschmückt; Franz von Paula Benavides y Navarrete, zum Bischof von Sigüenza ernannt 1857, Patriarch von Westindien 1875, Cardinal seit dem 12. März 1877, hierhin transferirt 13. Mai 1881, gest. 30. März 1895. Der gegenwärtige Erzbischof ist Vincenz Alba y Sancho, geb. 1839, von Huesca hierhin transferirt am 2. December 1895. Sein Einkommen, das im 15. Jahrhundert